



ist in Deutschland noch ein ferner Traum.“

„Wir brauchen ein vollständig digitales Angebot, das für in- und ausländische Unternehmer einfach zu nutzen ist. Das einen echten Mehrwert darstellt und bürokratische Hürden abbaut. Augenblicklich bleibt der einheitliche Service hinter den Erwartungen zurück“, erläutert Stirböck. „Ja, man kann Google Translate nutzen. Aber dazu muss sie der ausländische Freiberufler erst einmal finden. Zu einer englischsprachigen Broschüre. Wenn der ausländische Freiberufler auf der Plattform zur Plattform klickt, ist alles wieder nur auf Deutsch. Das ist nicht 2020. Das muss sich ändern, wenn wir ein internationales Zentrum für Start-ups und den Unternehmergeist werden wollen. Der reine Wechsel der Zuständigkeit reicht nicht. Bauen wir die digitalen Services für Bürger und Wirtschaft deutlich aus.“